

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Druck- und  
Verlags-  
Anstalt  
Nr. 44

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johann-georgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 44

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage und Festtagen. Abonnement Vierteljährlich 1 Mark 80 Pf., halbjährlich 3 Mark 20 Pf., jährlich 6 Mark 40 Pf., im amtlichen Briefe die dreifache Postgebühr. Einzelnummern 10 Pf. (Postgebühren sind nicht inbegriffen); tabellarischer, außerordentlicher Satz nach erhöhtem Tact.

Donnerstag, den 21. Febr. 1895.

Post-Bezirk Nr. 2100.

Separat-Annahme für die am Nachmittage erscheinende Nummer Nr. 44 vom Mittage 11 Uhr. Eine Abgabe für die nächsten Kaufmann der Kasse ist bei den vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmten Tagen nicht möglich. Ausdrückliche Aufnahme nur gegen Vorauszahlung. Für Rückgabe eingetragener Manuscripte macht sich die Redaktion nicht verantwortlich.

49. Jahrgang.

## Erlass,

das Zurückstellungsverfahren der Reservisten, Landwehrlaute, Ersatzreservisten und Landsturmpflichtigen betr.

Nach den Bestimmungen in § 64 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in Verbindung mit §§ 118, 120, und 122 der Wehrordnung vom 22. November 1888 können aus Anlaß ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung oder notwendigen Verstärkung des Heeres

- Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Reserve,
- Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr zweiten Aufgebots,
- Mannschaften der Landwehr ersten und zweiten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr zweiten Aufgebots,
- Ersatzreservisten hinter die letzte Jahresklasse der Ersatz-Reserve, sowie in besonders dringenden Fällen hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr zweiten Aufgebots und
- Landsturmpflichtige hinter die letzte Jahresklasse des Landsturmes zweiten Aufgebots

zurückgestellt werden.

Zurückstellungen der fraglichen Art dürfen erfolgen, wenn

- ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, bez. seines Großvaters, oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstätte bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung zustehende gesetzliche Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte,
- die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgeben würde und
- in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermitteln ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabwieslich notwendig erachtet wird.

Etwas Gesuche sind gemäß § 123, der Wehrordnung bei dem Stadtrathe bez. Gemeindevorstand anzubringen, welcher dieselben zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes darüber eine an den unterzeichneten Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission einzureichende Nachweisung aufzustellen hat, aus welcher nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Militärten, sondern auch die obwaltenden Umstände ersichtlich sind, durch welche eine Zurückstellung begründet werden kann.

Zur Beratung und Entscheidung über die angebrachten Gesuche wird die unterzeichnete Königl. Ersatz-Commission im Anschlusse an das Musterungsgeschäft

- den 9. März 1895 von Vormittags 1/12 Uhr an im Rathhause zu Johanngeorgenstadt,  
den 15. März 1895 von Vormittags 1/11 Uhr an im Bade Dittstein in Schwarzenberg,  
den 18. März 1895 von Vormittags 11 Uhr an im Rathhause in Lößnitz,  
den 21. März 1895 von Vormittags 11 Uhr an in der Eberwein'schen Restauration in Eibenstock

und

- den 26. März 1895 von Vormittags 11 Uhr an im Gasthose zur Sonne in Schneeberg

Sitzung halten.

Die von der verstärkten Ersatz-Commission getroffene Entscheidung ist endgiltig, behält jedoch nur bis zum nächsten Zurückstellungstermine Gültigkeit.

Schwarzenberg und Schneeberg, am 17. Februar 1895.

Die Königl. Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.

Der Civilvorsitzende:  
Fehr. v. Wirsing.

Der Militärvorsitzende:  
Frehl. Oberstleutnant.

2

## Bekanntmachung,

die Einreichung von Bauzeichnungen betr.

Neuerdings werden den bei der Königl. Amtshauptmannschaft eingereichten Baugenehmigungsgesuchen häufig Bauentwürfe beigelegt, welche mittelst des sogenannten Lichtpausverfahrens mit weichen Linien auf blauem Papier hergestellt waren. Da derartige Pläne meist ungenau und undeutlich sind, etwa vorzunehmende Correkturen nur sehr schwer erkennen lassen, mit der Zeit völlig verfließen und für die Prüfung der Gesuche eine nur mangelhafte und unzuverlässige Unterlage bieten, so wird die Königl. Amtshauptmannschaft Bauentwürfe, welche in der vorgeschriebenen Weise angefertigt sind, nicht mehr annehmen.

Es sind vielmehr die Bauentwürfe stets auf Zeichenpapier oder auf Paufelleinwand, als Lichtpausen aber nur auf weißem Papier mit schwarzen Streifen einzureichen. Zwicau, den 15. Februar 1895.

Königl. Amtshauptmannschaft.  
Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Die Abwesenheitsvormundschaft über Friedrich Emanuel Hofmann aus Lindenau hat sich erledigt.  
Schneeberg, den 15. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht.  
Rüller.

## Bekanntmachung.

Die Abwesenheitsvormundschaft über den Steinbrecher Johann Christian Getz aus Johanngeorgenstadt ist aufgehoben worden.  
Johanngeorgenstadt, am 14. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht.

S. B.: Alf. Born, J.-R.

## Nichtung in Aue betr.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß für die in der Stadt Aue im öffentlichen Verkehr verwendeten Waagen, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge eine Nachprüfung von 8-12 Uhr und Nachmittag von 2-6 Uhr in dem städtischen Reichamt hier, Reichstr. Nr. 37 c stattfindet.

Alle Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, ausschließlich der Landwirthe, welche Waagen, Gewichte und Waagen im öffentlichen Verkehr verwenden, haben diese an dem Tage, der einem Jeden durch besondere Aufforderung noch bekannt gegeben wird, dem Nichtigungsbeamten in reinlichem Zustande vorzulegen. Die am Gebrauchsorte besetzten Waagen und Gewichte sind am 23. Februar 1895 Vormittags bei dem Nichtigungsbeamten anzumelden, worauf die Prüfung an Ort und Stelle erfolgt.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen ziehen Geldstrafe bis zu 150 M oder entsprechende Haft nach sich.

Aue, den 19. Februar 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kerschmar.

Regent.

## Uebersicht

über die Ergebnisse der Sterbe- und Erbvertheilung im Jahre 1894.

- Ausgezahlt wurden an die Erben von 19 i. J. 1894 verstorbenen Mitgliedern 2265 M 55 S, d. i. durchschnittlich 119 M 24 S.
- An Zins- und Erbzinsvertheilung sind bis jetzt gutgeschrieben
 

a., jedem der Mitglieder des Jahrganges	1881	18	M	77	S
b.,	1882	13	"	44	"
c.,	1883	12	"	56	"
d.,	1884	10	"	35	"
e.,	1885	9	"	14	"
f.,	1886	7	"	74	"
g.,	1887	6	"	85	"
h.,	1888	5	"	82	"
i.,	1889	4	"	58	"
k.,	1890	3	"	85	"
l.,	1891	2	"	53	"
m.,	1892	—	"	75	"
- Der Cassenbestand aller 12 Jahrgänge zusammen beträgt bis Ende des Jahres 1894

bei Classe I 213,305 M 79 S,  
II 29,518 " 92 "

242,824 M 71 S Sa.

Der Stadtrath zu Neustädtel.  
B. Speck, Bürgerm.

## Böttcher- u. Korbholz-Versteigerung auf Antonsthaler Staatsforstrevier.

In Schmiedel's Restauration in Antonsthal

sollen Sonnabend, den 23. Februar 1895

von Vormittags 1/9 Uhr an  
16 Stück fichtene Klätter von 28-29 cm Oberstärke, } auf dem Klätter-  
22 " " " " " " " " " " " " " " } schlage der Abth.  
96 " " " " " " " " " " " " " " } 27 (Loch).  
gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Antonsthal und Königliches Forstrentamt Schwarzenberg,  
am 18. Februar 1895.

Offiz.

Pächler.

## Einrichtung von Posthülfsstellen.

In Thierfeld und Wildbach bei Gartenstein treten am 1. März Posthülfsstellen in Wirksamkeit.  
Beipzig, 16. Februar 1895.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.  
In Vertretung.  
Kuntz.



**Tagesgeschichte.**

**Deutschland.**

— Im Reichstage wurde gestern die Beratung des Etats für das Reichamt des Innern beim Capital „Reichsversicherungsamt“ mit den dazu gestellten, gestern bereits mittheilten Anträgen fortgesetzt. Abg. Emanuele (nat-lib.) meinte, der Antrag des Abg. Kruse wegen der Höchsteslöcher sei so treffend begründet, daß er auf seine Annahme rechnen; auch dem Antrage des Abg. Dige, die Mittel der Versicherungsanstalten dem landwirtschaftlichen Creditbedürfnis mehr als bisher zugänglich zu machen, fänden seine politischen Freunde freundlich gegenüber. Der Redner wies dann darauf hin, daß die Opposition gegen die Alters- und Invaliditätsversicherung sehr maßvoller geworden sei und daß sich gestern keine Stimme dafür erhoben habe, die wegen des günstigen Ergebnisses der Versicherungen die Beiträge der Arbeitgeber oder den Reichszuschuß herabgesetzt wissen wollte. Dies sollte doch, wie er hervorhob, den Socialdemokraten zu denken geben. Mit dem Theile des socialdemokratischen Antrages, nach dem jeder Versicherte im Alter von 70 Jahren eine Altersrente erhalten sollte, war er im Grunde einverstanden. Gegen den zweiten Theil dieses Antrages machte er aber verschiedene Bedenken geltend. Zu erwägen gab der nationalliberale Redner, ob nicht die Parterzeit abzukürzen sei und bei nicht völliger Invalidität eine Theilrente gezahlt werden könnte. Wenn er auch zur Zeit gegen den socialdemokratischen Antrag stimmen wollte, so erklärte er sich doch damit einverstanden, daß die von den Versicherungsanstalten aufgeschämten Fonds den Arbeitern zu gute kommen müßte. Staatssecretär v. Boetticher trat nochmals der Besorgnis entgegen, daß die socialpolitische Gesetzgebung in Stockung gerathen sei. Mit Bezug auf die Kritik, welche die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Handwerker gefunden habe, erklärte er, daß, wenn auch der eine oder andere Erwerbszweig von der Einbeziehung in die Unfallversicherung ausgeschlossen bleiben sollte, deswegen doch nicht auf jede Erweiterung der Unfallversicherung verzichtet zu werden brauche. Bei dem Invaliditätsgesetz erkannte er Mängel offen an und erklärte die Bereitwilligkeit der Regierung, diese Mängel zu beseitigen unter der Voraussetzung natürlich, daß die Grundlagen des Gesetzes nicht erschüttert würden. Gegen den Rechtsanspruch auf Rente wendte er ein, daß dann der erzehliche Werth des Gesetzes verloren würde. Dem Antrage des Abg. Dige wegen Beschleunigung der Reform der Versicherungsgeetze stand er nicht ablehnend gegenüber, dagegen machte er gegen die Verwendung der Mittel der Versicherungsanstalten für landwirtschaftliche Creditbedürfnisse Bedenken geltend. Auch gegen die Aufnahme der Höchsteslöcher in die Unfallversicherung, wie sie der Abg. Kruse wünschte, sprach er Bedenken aus, wenn er auch zugab, daß für die Dauer der Segen der Versicherung den Höchsteslöchern nicht entgegen werden könnte. Das Verlangen des Abg. Kruse, die amatischen Krankheiten der Seefischer als Betriebsunfälle anzusehen, fand er sachlich begründet, und er konnte ferner mittheilen, daß in dieser Sache Erwägungen angestellt worden seien. Der socialdemokratische Abg. Grillenberger war bemüht, in den Versicherungsgeetzen eine große Zahl von Mängeln nachzuweisen. Er hielt es für angezeigt, sämtliche Versicherungsarten in einem großen centralisirten Körper zusammenzufassen und zu diesem Zwecke das Reichsversicherungsamt zu einem selbstständigen Reichsamt auszubauen. Abg. Röske wünschte die Arbeiter in höherem Maße zur Verwaltung bei den Organen der socialpolitischen Gesetzgebung herangezogen zu sehen. Den Nachweis der Nothwendigkeit, die aufgeschämten Gelder dem landwirtschaftlichen Creditbedürfnis zugänglich zu machen, hielt er nicht für erbracht. Im Uebrigen nahm er die Berufsgenossenschaften gegen die Vorwürfe des Abg. Grillenberger in Schutz. Der Bauerndändler Hilpert unterstützte den Antrag auf Gewährung des landwirtschaftlichen Credits, während der conservative Abgeordnete Meyer (Danzig) in scharfer Weise die Mängel der Versicherungsgeetze hervorhob. Bei der Abstimmung wurde nur der Antrag des Abg. Kruse und der Centrab Antrag auf Beschleunigung der Reform der Versicherungsgeetze angenommen. Beim Capital „Reichsversicherungsamt“ widmete Staatssecretär v. Boetticher dem verstorbenen Präsidenten v. Helmholz einen warmen Nachruf. Die persönliche Zulage für den Präsidenten wurde auf Antrag des Abg. v. Kardorf von 9000 auf 5000 M herabgesetzt. Der Rest des Etats wurde ohne wesentliche Befprechung genehmigt. Heute findet die dritte Lesung des Jesuitenantrages statt.

**Berlin, 19. Februar.** Wie die „Kreuz-Zeitung“ vernimmt, findet am Donnerstag eine Sitzung des Kriegesgerichtes statt, in welcher über die Angelegenheit des Ceremonienmeisters von Roge verhandelt werden soll.

**Berlin, 19. Februar.** Giolitti ist heute vormittag nach Italien abgereist.

**Oesterreich.**

**Arco, 19. Februar.** Unter den hier eingegangenen Beileidskundgebungen befinden sich auch herzliche Telegramme des deutschen und des russischen Kaiserpaars, der Sardin-Wittve und des italienischen Königspaars.

**Norwegen.**

**Christiania, 19. Februar.** Der König eröffnete heute die ordentliche Session des Storting. Die Thronrede erwähnt, mit Belgien und Portugal fanden Verhandlungen über besondere neue Handelsverträge mit Norwegen statt und kündigt verschiedene Gesetzentwürfe an, darunter eine über die Stempelsteuer auf Wechsel und andere Schuldscheine. Schließlich erwähnt die Thronrede, daß noch bedeutende Summen notwendig seien, bevor das Verteidigungsweisen als zweckentsprechend angesehen sei.

**Frankreich.**

— Der Antisemitismus in Frankreich. — In der Stimmung der Franzosen ist schon seit geraumer Zeit eine Veränderung zu bemerken, die besonders in den letzten Wochen bestimmtere Formen angenommen hat, und welche unweidlings auch bei den Mitgliedern der Kammer in nachdrücklicher Weise zum Ausdruck gelangt. Völher Tage interpellirte ein Republikaner die Regierung über die Maßregeln, die diese zu ergreifen gedente, um die Vorherrschaft der Juden in der Verwaltung der Republik zu beseitigen. Ministerpräsident Ribot wies diese Interpellation zurück, indem er erklärte, daß die Regierung bei der Wahl ihrer Beamten keinen Unterschied der Religion und der Abstammung mache. Diese Erklärung fand auf republikanischer Seite sehr getheilten Beifall, und als Dr. Ribot den Wunsch ausdrückte, die Interpellation um einen Monat zu versetzen, erhob sich die Mehrzahl der Abgeordneten gegen die Beratung. Es geht nicht viel, so wies die Regierung über die Interpellation gestanden, und die Reihe der französischen Untertanen ist durch die Interpellation um ein neues Glied vermehrt worden. Man schritt deshalb zu einer zweiten, namentlichen Abstimmung. Die Deputirten schienen nunmehr doch die Verantwortlichkeit für den Sturz des jungen Ministeriums öffentlich und namentlich nicht mehr auf sich nehmen zu wollen, und so kam eine Majorität von 288 gegen 208 Stimmen zu Stande. Vor 9 Jahren gab der bekannte Redakteur der „Libre Parole“, Eouard Drumont, der kürzlich gleichfalls nach Paris zurückkehrte, eine Schrift mit dem Titel: „Das jüdische Frankreich“ heraus. Damals hielt man ihn für den einzigen Antisemiten in Frankreich. Jetzt zeigt es sich, daß die große Mehrzahl der Deputirten antisemitisch gestimmt ist, und man kann hiertvon mit Recht auf die Stimmung in der Bevölkerung schließen. Inwieweit die Juden in Frankreich an dieser Situation schuld tragen, ist bekannt. Man braucht nur auf die Enthaltungen in der Panamafache zu verweisen, ferner auf den Hauptmann Drejus, auf David Reynal, den Urheber der 1887er Eisenbahnverträge, deren Entstehen kürzlich im Staatsrath gedeutet worden war, sodann auf den Generalsteuereinnahmehelmann Deballant, der mit seinem eigentlichen Namen Jesajas Levy heißt, und auf den Redakteur Camille Drejus, der in dem gegenwärtig vor dem Seine-Gericht verhandelten Expropriationsprozeß eine hervorragende Rolle spielt. Daß durch derartige Persönlichkeiten das französische Volk gegen die Juden eingenommen wird, ist wahrhaftig kein Wunder, und wie sehr der jüdische Geist diese Lage sich selbst geschaffen hat, geht auch aus dem Ausspruch des Generalsteuereinnahmehelmann Deballant hervor, den derselbe in einem Briefe an seine Geschäftsgenossen, die Gebrüder Schwob, richtete; er äußerte darin: „Ich bin stolz auf unsere Rasse, die ich als die höchste Aristokratie der Welt (!) betrachte.“ Solange dieser „höchste Aristokratie“ Leute, wie Reynal, Kemach, Cornelius Herz, Arton (Arxon), Levy und die verkleideten Herren Drejus angehören, kann man dem französischen Volke nicht verabsäumen, wenn ihm das schöne Prinzip der „Egalité“ allmählich verleidet wird.

**Paris, 19. Februar.** Die Deputirten des Departements Côte d'Or interpellirten die Regierung über den Gesundheitszustand der Garnison Dijon und verlangten eine Untersuchung, um die Verantwortlichkeit der betreffenden Behörde festzustellen. Der Kriegeminister erwiderte, es habe unter der Garnison eine ansteckende Grippe geherrscht, die 18 Opfer gefordert habe, die Krankheit sei aber jetzt im Abnehmen begriffen. Die Regierung wünschete vor allem das Wohlergehen der Soldaten und werde eine genaue Untersuchung vornehmen lassen. Daraus wurde eine Tagesordnung zu Gunsten der Untersuchung angenommen.

**Paris, 18. Februar.** Die in der Militärschule von La Flèche angeblich infolge streng-er Behandlung der Jüdlinge ausgedehnte Meuterei ist nach Intervention des Kommandanten der Schule beigelegt worden.

**Italien.**

**Rom, 19. Februar.** Die im Gemeinderath genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den zwischen dem Sincato und dem deutschen Botschafter am Sonnabend unterzeichneten Vertrag, nach welchem die Gemeinde Rom auf alle auf Grund des Vorstandsbeschlusses seit 40 Jahren ausreicht erhaltenen Ansprüche an den Besitz der Botschaft verzichtet und ein Stück des hinter dem Palazzo Caffarelli gelegenen Gartens Rotanari gegen den im Besitz der Botschaft befindlichen Palazzo Clementino abtritt.

**Rußland.**

Eine neue Granate mit Spitzkappe. Die Fortschritte der Artillerietechnik hielten mit denjenigen der Metallurgie gleichen Schritt und sobald ein Ingenieur eine neue mächtige Panzerplatte erfunden hat, die die Schiffe gegen die feindlichen vollkommeneren Geschosse schützt, erfährt ein anderer ein noch stärkeres Geschoss, welches jene durchbohrt. In dieser Absicht hat der russische Marineoffizier Malatow soeben eine Granate mit Spitzkappe konstruirt, die bestimmt ist, die stärksten Panzerplatten, ohne sich zu deformiren, zu durchschlagen. Derselbe stellte sich die Frage, ob man, indem man die Deformation an der Spitze der Granaten vermittelt einer Schutzhülse, bestehend in einer Kappe von besonders widerstandsfähigem Metall, welches sein Geheimniß ist, verhindert, nicht beträchtlichere Eindringungstiefen erreichen werde. Die Oberfläche der Panzerplatten bietet den Geschossen den größten Widerstand; wenn dieses Hinderniß, auf Kosten der dazu im Voraus geopfert Kappe, überwunden ist, bleibt die Granate intakt und muß nach der Theorie des russischen Offiziers ins Innere der Platten wie in Butter eindringen. Die mit diesem Geschoss angestellten Versuche sind noch nicht völlig abgeschlossen. Die neue Granate mit Spitzkappe erzielt zwar weit bessere Resultate, wie die übrigen, wenn sie die Panzerplatten normal an der Oberfläche trifft; allein wenn der Schuß schräge trifft, was häufig der Fall zu sein pflegt, ist der Vortheil auf Seiten der bisherigen Granaten. Es ist schwierig, über eine Erfindung ein Urtheil abzugeben, deren Elemente naturgemäß geheim gehalten werden, und von der man weder die Art des Metalls der Kappe noch deren Befestigung kennt; allein es ist nicht ausgeschlossen, daß diese neue Erfindung der Geschosstechnik eine Zukunft bietet und zu neuen Mittelaufwendungen Veranlassung bietet.

**Petersburg, 19. Februar.** Der Kaiser empfing gestern in feierlicher Audienz den außerordentlichen chinesischen Gesandten Wang-Tschia-Tschung. Darnach wurden dem Kaiser die Mitglieder der außerordentlichen chinesischen Gesandtschaft und der Gesandte Wang-Tschia-Tschung auch der Kaiserin vorgestellt.

**Japan.**

**Tokio, 19. Februar.** Dem japanischen Landtage geht morgen eine Vorlage zu, betz. die Bewilligung weiterer 10 Millionen Yen für die Kriegsausgaben.

**Hongkong, 19. Februar.** Die Zustände auf Formosa sind schlimmer geworden. Die chinesischen Truppen scheinen nicht imstande, die Unruhen zu unterdrücken. Das englische Kanonenboot „Mittler“ wird zur Unterstützung des bereits nach Formosa entsandten Kreuzers „Mercury“ bereit gehalten.

**Ägypten.**

**Kairo, 19. Februar.** Der Khedive unterzeichnete heute im Kubbeh-Palaste in Gegenwart Nubar Paschas und anderer

Minister den Ehevertrag mit Abat Hanem, der Mutter der in voriger Woche geborenen Prinzessin.

**Umsatz.**

Fünf sächsische Städte mit revidirter Städteordnung haben neuerdings, entsprechend dem von uns erwählten, in Dresden getroffenen Abkommen, beschlossen, dem kaiserlichen Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, und zwar Jittau, Hainichen, Döbeln, Rosa und Würzen. In letztgenanntem Orte hat die Abstimmung, welche im Wege des Umlaufs bei den einzelnen Mitgliedern der städtischen Kollegien erfolgte, ein hoch erfreuliches Resultat ergeben. Vom Rathskollegium ist die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den kaiserlichen Bismarck mit 7 gegen 1 Stimme, vom Stadtkollegium mit 11 gegen 4 Stimmen (3 Stadtkollegium enthielten sich der Abstimmung) beschlossen worden.

Die 3. Klasse der 127. königlich sächsischen Landes-Votterte wird den 4. und 5. März 1895 gezogen. Die Erneuerung der Loose ist nach § 5 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 23. Februar 1895 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Loose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken.

Die Zuschüsse Sachsens zu den Matricularbeiträgen sind seit dem Jahre 1882 in rapider Weise gestiegen. Einer diebaldigen Zusammenstellung zufolge betragen dieselben 1882/83 127 178 Mark, 1884/85 3 145 000 Mark, 1886/87 1 871 000 Mark, 1888/89 10 884 000 Mark und 1890/91 11 230 000 Mark. In den beiden letzten Jahren stiegen die Beiträge noch um ein Beträchtliches, nur liegen offizielle Zahlen noch nicht vor.

Seh. Medizinalrath Professor Thiersch in Leipzig, welcher nach schwerer Erkrankung Konvalescent ist, wird im laufenden Semester nicht mehr lehren, sondern erst im Sommerhalbjahre seine Vorlesungen wieder aufnehmen. — Das Polizeiamt in Leipzig hat eine vom Verein der Schuh- und Schäftearbeiter am Montag geplante Versammlung verboten, weil in ihr der socialdemokratische Schriftsteller Wittich einen Vortrag über das Thema „Die freie Liebe“ halten wollte.

Wie aus Leipzig telegr. gemeldet wird, sind die 2 Subjekte, Schmidt u. Werner, welche das Attentat auf den Geldbriefträger Breitfeld verübt haben, gestern in Redwitz bei Wasi bei Verhaftet worden. — Eine raue That wurde am Sonntag früh in Döbeln in der Föderstraße von einem dort in Arbeit stehenden Rumpfer, Oesterreicher, ausgeführt. Derselbe kam von einem Wochnerfeld, bettete in der Föderstraße einen ihm bezeugenden Herrn, den Sohn eines Bürgers in Köhlwein, in frecher Weise um eine Cigarre an und stach denselben, als er nicht erhielt, mit seinem Messer in den Kopf. Durch die ziemlich bedeutende Verletzung hatte dieser großen Blutverlust und mußte sich nach der Polizeiwache begeben, um sich verbinden zu lassen. Der Kaufmann, der sich vorher in der betreffenden Restauration gemeldet hatte, daß er wegen schwerer Körperverletzung schon 3 Jahre Kerker verbüßt habe, ist verhaftet worden.

In der Mühle in Großbachwitz bei Döbeln stürzte am Sonnabend Nachmittag der Mühlenführer, als er im fünften Stockwerk den Fahrstuhl bestiegen wollte, der in diesem Augenblicke vom Parterre aus niedergelassen wurde, in die Tiefe. Im zweiten Stockwerk schlug er auf und fiel dann weiter ins Erdgeschos. Hierdurch mag der Fall etwas gemildert worden sein, denn trotz der großen Höhe scheint der Verunglückte ernstliche Verletzungen nicht eritten zu haben.

Am Sonntag früh in der 7. Stunde verunglückte auf dem Produktenbahnhof in Pirna der Wagenführer Bonge. Der Gesannte war mit Antuppen von Wagen beschäftigt und geriet durch eigenes Verschulden bei dieser Arbeit so unglücklich zwischen die Räder, daß ihm der Brustkasten gänzlich zusammengebrückt wurde, wodurch der Tod sofort eintrat.

Ein ernstliches Verbrechen wurde am Sonnabend Vormittag in Waldenburg begangen: Ein 3jähriger Knabe wurde von der eigenen Mutter ermordet. Die Mutter, die in außerordentlich ärgerlichen Verhältnissen lebt und im Armenhaus untergebracht war, ist seit Jahren von ihrem Manne verlassen. Sie erhält deshalb schon seit längerer Zeit Armenunterstützung. Unter Noth und Lieb hat sie eine Anzahl Kinder aufgezogen, die nunmehr zum Theil erwachsen sind. Ein Mädchen von 10 Jahren und ein Knabe, welcher diese Eltern konfirmirt sind, wohnten außer dem 3jährigen Kinde bei ihr. Nach vollbrachter That begab sich die Verbrecherin ins Amtsgericht und erbatte davon Anzeige; eine alsbald vorgenommene Besichtigung der Wohnung bestätigte die Angabe. Schon seit längerer Zeit machten sich bei der Unglücklichen Spuren von Geisteschwäche bemerkbar und es wird vermutet, daß sie in einem Anfall von Geistesföhrung gefandelt habe.

Als am vergangenen Montag auf dem Bahnhof in Rammenz der Stationsvorsteher Vanger auf den Bahnsteig trat, glitt er aus, fiel auf den Rücken und blieb tod liegen. Er hatte sich bei dem Falle das Rückgrat gebrochen.

Ein herbes Mißgeschick traf jüngst in Obereritz die Familie Otto Freitag. Während die Mutter an der Nähmaschine arbeitete, stieß das sechsjährige Mädchen die auf der Nähmaschine stehende Petroleumlampe um, so daß deren Delbehälter zerbrach, wodurch das in Brand gerathene Petroleum sich auf die Kleider des Kindes ergoß. Letzteres ist am Sonntage an den erhaltenen schweren Brandwunden verschieden, trotzdem sofortige ärztliche Hülfe herbeigerufen worden war. Große Brandwunden zogen sich auch die Angehörigen des Kindes beim Löchen des Feuers zu.

Aus Reichensbach wird geschrieben: Am Morgen des 17. Februar ward nach längerem schweren Leiden Herr Stadtrath Mänzel im 64. Lebensjahre. Am 18. Juni 1841 wurde derselbe in Schneeberg geboren. Herr Mänzel wirkte von 1872 an als juristischer Stadtrath in Reichensbach. In Anbetracht seiner vielen Verdienste hat der hiesige Stadtrath in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, den Hinterbliebenen eine halbe Erdbegräbnishölle kostenfrei zu überlassen. — In der Nacht vom Sonntag zum Montag stürzte in dem zu Dab-Ester gehörigen Ortsteile Kessel der Scheinstein des dem Handwerker Christian Feuersteins gehörigen, aus Lehmmaße erbauten Wohnhauses ein. Der Schornstein, welcher bis zum Dachgeschos aus ungelammten Ziegeln errichtet war, durchschlug das Dach, ohne jedoch im Hause weiteren Schaden zu verursachen.

**Oestliche Angelegenheiten.**

Schneeberg-Neustadt, 19. Februar. Auf ein arbeitsreiches und gesegnetes Vereinsjahr kann der im Jahre 1888 gegründete Obst- und Gartenbauverein Schneeberg-

Rechts- gebiete schub- Angeln Garten zum Röhler- ner A das C Sport des A Name- hause und d berei- kind- Kofen- Besti- unterf- Besto- empfe- fragen- prallt- Rathg- Ehren- dem A- anstal- verbu- tezung- einer- hümm- schuler- worde- nes C- Obst- baue- Bei d- die w- lehrer- eine U- die W- Bei d- Himm- den F- Kaffen- Mark- von S- Dem v- (einich- der se- 120 S- in di- Pfle- Ver- Dien- nung- Natur- eit- Ge- M- Jug- verlo- Equ- abzu-



Reisbüchel u. U. zurückzuführen. Unablässig war es auch in diesem Zeitraum bestrebt, die Obstkultur in seinem Vereinsgebiete zu heben und zu verbreiten. In 15 gutbesetzten Ausflügen und 7 Vereinsversammlungen wurden die geschäftlichen Angelegenheiten geordnet und eine Menge auf den Obst- und Gartenbau bezüglicher Fragen erledigt. Größere Vorträge mit zum Theil praktischen Erläuterungen hielten die Herren Dr. Köhler über Pflanzenernährung, Vorsitzender Oberlehrer Bräuner über Aufzucht und Pflege des Obstes, Oberlehrer Werner über das Deculiren, die Feinde des Obstbaumes unter den Insekten, Spargelkrankheit, verschiedene Pflanzensorten und Zubereitung des Apfelschnittens, Sachverständiger Eder über Behandlung der Sämereien, Eisenhammer Griesbach über Schällinge des Obstbaues in Gestalt von Säurethieren und über die Obstsorten und deren Bestimmung, Eder - Schneberg über Weizenweihenbereitung. Verschiedene Mitglieder erhielten wie früher diejenigen Kinder von Mitgliedern, welche die Schule verlassen, auf Kosten des Vereins Obstbüchlein. Vertheilt wurden ferner Edelreiser und Samen für Blumen und Gemüse. Der Verein unterstützte eine Petition um Erniedrigung der Tarifhöhe bei Beförderung von Obst auf deutschen Eisenbahnen, besorgte empfehlenswerthe Gartenbüchlein, beantwortete verschiedene Anfragen zu statistischen Erhebungen, theilte sich an dem praktischen Versuche mit Sämereien und Blumen des „prakt. Natthgebiets“, stiftete für die Obstausstellung in Wilsbach zwei Ehrenpreise, besichtigte dieselbe mit einer Obstcollektion, wofür dem Vereine die goldbronzene Medaille zuerkannt wurde, veranstaltete im Oktober eine Wanderversammlung in Griesbach, verbunden mit dem Besuche eines Obstgartens behufs Erläuterung des Baum-Ausputzens, und traf die Vorbereitungen zu einer in diesem Frühjahr stattfindenden Vertheilung von Obstbüchlein an die Mitglieder, wozu die Bestellungen bei den Baumschulen zu Bautzen, Freiberg und Böhlen bei Merseburg bewirkt worden sind. Unter den Mitgliedern des Ausschusses und Vereines circulierte verschiedene Fachschriften aus dem Gebiete des Obst- u. Gartenbaues. Der Verein ist Mitglied des Bezirksobstbauvereines Schwarzenberg und des deutschen Pomologenvereines. Bei der diesjährigen Baumvertheilung werden die Mitglieder die wichtigsten Pflanzregeln zusammengestellt von Herrn Oberlehrer Werner, gedruckt übergeben werden. Zwei vom Vereine veranstaltete Vergnügen waren sehr gut und besser als die Versammlungen besucht und nahmen den schönsten Verlauf. Bei der vor Kurzem stattgefundenen Hauptversammlung in der Himmelsleiter ersetzte Herr Vorsitzender Bräuner zunächst den Thätigkeitsbericht, Herr Feldwebel Schönberg sodann den Kassenerbericht, welcher mit einer Gesamtsumme von 531 Mark, einer Ausgabe von 492 Mark, einem Kassenerbestand von 38 Mark und einem Vermögen von 307 Mark schließt. Demnach sind die Kassenerhältnisse recht günstig. Am Schlusse des vergangenen Jahres gebührten dem Vereine 294 Mitglieder (einschließlich 8 Ehrenmitglieder) an. Durch den Tod verlor er 7 Mitglieder. Aufnahmen fanden 37 statt. Den Vorstand bilden für die nächsten drei Jahre wiederum die Herren Oberlehrer Bräuner, erster Vorsitzender, Oberlehrer Werner, zweiter Vorsitzender, Feldwebel Schönberg, Kassier, Lehrer Hommel und Expedient Mehnert, Schriftführer. Die Wohl that durch Herrn Dr. Köhler wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein außerdem einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die Wahl der Ausschussmitglieder für die einzelnen Orte ergab nur wenige Veränderungen. — Möge der Verein auch im neuen Jahre die ihm gebührende Beachtung und Förderung seiner Bestrebungen finden.

Aue, 19. Februar. Wie wir vernahmen, beschäftigt der seit dem Jahre 1880 bestehende und zur Zeit mehr als 120 Mitglieder zählende Erzgebirgs-Zweigverein „Kurettal“ in diesem Frühjahr auf dem Hinterkopfe des rechtsseitigen Pfeilers der vor Kurzem neu erbauten Königs Albert-Brücke

ein Wetterhäuschen zu errichten. Die Genehmigung dazu ist dem Vereine von der Königl. Amtshauptmannschaft und der Königl. Wasserbauinspektion bereits erteilt worden. Das Wetterhäuschen soll neben dem praktischen Zwecke, der Wetterbeobachtung, auch zugleich einen hübschen Schmuck der Brücke bilden, und da es durchaus solide, in den Haupttheilen in dem widerstandsfähigsten Material in Granit und Eisen hergestellt werden soll, so sind die dafür auszubringenden Kosten nicht unbedeutend. Nur zu einem Theile vermag der Verein diese Kosten zur Zeit aus einem seit Jahren angesammelten Fonds zu bestreiten, er muß daher zur Regelung der von ihm zu übernehmenden Verbindlichkeiten auf die Opferwilligkeit der Bewohner des Kurettales rechnen, insofern, als sie den Verein durch Beiträge für diesen Zweck unterstützen, und soweit es noch nicht geschehen ist, als Mitglieder beitreten. — Der Jahresbeitrag beträgt 3 Mark, dafür wird jedem Mitgliede die vom Gesamt-Erzgebirgsverein in Schneeberg herausgegebene monatlich erscheinende Zeitschrift „Blau“ unentgeltlich geliefert. Für die Mitglieder des Vereines finden auch allmonatlich Versammlungen mit Vorträgen, und im Sommer gemeinsame Exkursionen statt. — Es steht den Mitgliedern auch eine über 100 Nummern enthaltende Bibliothek — worunter vieles werthvolle — zur Verfügung und Benutzung zur Verfügung. Der Verein verwendet in der Zeit seines Bestehens bis jetzt rund 600 Mk. an Unterstutzungen für den Spiegelwalthurm, das Aussichtsgestell auf der Morgenleite, das Unterstutzhaus auf dem Fichtelberge und den Thurm auf dem Kuhberge; mehr als 2500 Mark sind für die Aufstellung von Ruhebänken, Wegweisern und Flaggen in der näheren Umgehung des Kurettales verausgabt worden. — Wärdigen die Mittheilungen veranlassen, daß dem zährigen Vereine, der wieder für seinen Theil mitgearbeitet hat, den ihm beizührenden Theil des Erzgebirges aufzuflicken und dem Erzgebirge Freunde zu gewinnen, recht viele Mitglieder beitreten.

**Vermitltet.**  
— Die Photographie auf weite Entfernungen. In Frankreich hat man mit sinnreich konstruirten telephotographischen Apparaten durchaus gelungene Proben angestellt. Diese Apparate, denen man in der deutschen Armee bislang noch keine weitere Beachtung geschenkt hat, eignen sich ebenso für den Rundschaffendienst, wie sie sich im Festungsstreifgut bewähren. Im ersten Falle wird es bei den Versuchen möglich, auf ganz enorme Entfernungen mit Sicherheit die feindlichen Positionen festzustellen. Für Belagerungen liegt die Wichtigkeit der telephotographischen Aufnahmen auf der Hand, da es wünschlich ist, sowohl den festen Platz in der Gesamtheit, als auch die Umgegend in einzelnen Theilen auf die Platte zu bringen. Falls die Festung von sehr hohen Bergen domirt wird, so liefern die Apparate geradezu Pläne aus der Vogelschau, so daß man ungeschwer die Zahl der Festungsgefilde feststellen und täglich die in den Werken vorgenommenen Arbeiten, sowie die Wirkungen des Bombardements erkennen kann. So gelang es vom Gipfel des Moucheron auf eine Entfernung von 8 Kilom. eine Totalansicht von Grenoble aufzunehmen. Bei einer Annäherung des Belagerungskorps gegen die Festung können diese photographischen Fernsicht Details liefern, welche gestatten, die Wirkungen der Schüsse beim Dreifschüssen zu verfolgen. Falls keine dominanten Höhen in der Nähe der Festung sind, können die photographischen Gesamtansichten am Besten durch die Fesselballons aufgenommen werden. In einer Entfernung von 5-6 Kilom. gelang es

französischen Militärschiffen befehlgebende Photographien mit einem 12. Apparat zu liefern, während mit dem kleinen Momentapparat eine Totalaufnahme unmöglich war. Noch bessere Resultate ergaben photographische Aufnahmen, die von feststehenden Ballons aus gemacht wurden, aus einer Höhe von 2000 Meter, so daß also der Luftschiff vollständig gegen feindliche Geschosse geschützt war. Mit dem unterhalb der Gondel befestigten Apparat gelang es, die feindliche Festung bis in die geheimsten Winkel zu ergründen. Wenn die Belagerungsarmee keine Ballons besitzt und die Umgegend hervorragender Erhebungen ermangelt, so lassen sich hohe Masten verwenden. Vor Grenoble machte man einen dazwischenliegenden Versuch; es wurden verschiedene Tannenstämme in einer Höhe von 30 bis 35 Meter errichtet, und oben an der Spitze war der photographische Apparat befestigt, der durch einen pneumatischen oder elektrischen Drücker in Funktion gesetzt wurde. Auf eine Entfernung von 1200 Meter war es möglich, auf diese Weise einzeln stehende Mäner aufzunehmen. Außerdem wurde die Telephotographie ganz besonders für topographische Aufnahmen geeignet sein, indem sie die Operationen dabei bedeutend abkürzt und präziser gestaltet werden. Bislang wurde die Telephotographie für topographische Arbeiten in verschiedenen Ländern, auch in Deutschland, verwendet, doch nicht in genügender Weise. Wenn man auf das Objektiv eine empfindliche Kollodiumplatte bringt, so wird es möglich sein, die Zeichen der optischen Telegraphie photographisch wiederzugeben. Die Genieschule von Grenoble ist es insbesondere gewesen, welche in Frankreich mit den Telephotographen Versuche angestellt hat und sie jetzt dieselben mit großem Eifer fort.

London, 19. Februar. Eine Lloyddepesche aus Deal berichtet: Gestern Abend wurde eine mit einem „Ede“ gezeichneten Rettungsgürtel ausgerüstete Leiche hier eingebracht. Ein glatter Goldring an der rechten Hand trug den Namen „A. Hedmann 1892.“

Dresden, 19. Februar. Cours der österreichischen Handels-Geldnoten: W. 164.80

**Ulster-Cheviot ca. 140 cm breit à M. 2.95 p. Mtr.**  
modernste echt englische, sowie beste deutsche Herrenkleiderstoffe vorrätig in beliebiger Meterzahl franco ins Haus  
Versandgeschäft Ostlinger & Co., Frankfurt a. M.  
Muster umgehend franco.

**Ball-Seidenstoffe v. 60 Pf.**  
bis 18.65 p. Mtr. — sowie schwarze, weiße und farbige  
**Heineberg-Seide** von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Mtr. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
Seiden-Fabrik G. Heineberg, (t. u. l. Hofl.) Zürich.

**Eine Wohlthat** an sich selbst ist der Gebrauch einer neutralen lieblich duftenden Seife, da diese allein die Haut zart und geschmeidig macht, daher auch Schönheit und Jugendfrische lange bewahrt. Bis jetzt waren die Preise der besten feinen Seifen zu hoch und nur die Bemittelten konnten sich dieser Wohlthat erfreuen, während die weniger Begüterten gezwungen waren, die billigen und scharfen Füllseifen zu verwenden, die für die Haut die nachtheiligsten Folgen haben. Mit dem Erscheinen der „Peri-Seife“ einer garantiert reinen Seife, das **Parquet 3 Stück zu 55 Pf.** ist nun Jedermann Gelegenheit geboten sich zu überzeugen, welche gute Wirkungen die „Peri-Seife“ vollbringt, wie billig dieselbe und wie sparsam sie im Verbrauch ist. Erhältlich in Schneeberg bei Witt. Hoff, E. A. Lange (Anh. E. Hermann Drogerie, Emil Schabel, Emil Weinmann, in Reusbüchel bei Oscar Ross  
Expedition, Druck und Verlag von E. R. Gärtner in Schneeberg.  
Verantwortlicher Redakteur E. Hiller in Schneeberg.

**Verein für die Herberge z. Heimath in Schneeberg**  
**General-Versammlung:**

Dienstag, den 26. Februar 1895, Abends halb 9 Uhr im Vereinszimmer. Tagesordnung: Bericht über den Stand des Vereins, über Wirtschaft, und Hauswesen, über die Naturalverpflegung, Bericht der Jahresrechnung 1894, Neuwahl des Curatoriums, Beschlusfassung über eventuelle Anträge.

Heute trifft ein starker Transport hauptjettter Rinder ein und stehen zum Verkauf bei  
**Ernst Fischer, blauer Engel, Aue.**

**Geachte Brückenwaagen, Tafelwaagen, Gewichte von Eisen und Messing, Hohlgemässe**  
empfehlen billigst  
**Schneeberg. Emil Bach.**

**Kgl. Sächs. Militärverein Zelle.**  
Monatsversammlung:  
Sonnabend, den 23. Februar, Abends 8 Uhr.

**Allgem. Turnverein Aue.**  
Morgen Freitag nach dem Turnen Versammlung.

**Jugendverein „Concordia“ Aue.**  
Heute Donnerstag, als den 21. Februar a. c.,  
**Haupt-Versammlung.**  
Einer recht zahlreichen Theilnehmung sieht entgegen  
der Vorstand.

Im Saale der goldenen Sonne wurde am Montag Abend ein  
**Klemmer**  
verloren. Von hiesigen Schneeb. Drahtkopf 52, abzugeben.

**Eine Ladentafel,**  
ca. 4 Mtr. lang, wird zu kaufen gesucht. Diebesfähliche Angebote wolle man an Herrn Mann Söh. Aue, Mittelstr. 48P, richten.

**Trommer's Theater, Schützenhaus Schneeberg**  
Heute Donnerstag:  
**„Der Trompeter von Säckingen“**  
Schauspiel mit Gesang und großer Ausstattung in 7 Akten,  
Musik von G. Meinel.  
Um güt. Besuch bitten u. achtnungsvoll  
**G. Trommer.**  
Auf Sonnabend, den 23. Februar, werden sämtliche  
**Rekruten von Alberoda**  
zu einer Besprechung in Meiner's Gasthaus eingeladen.  
Mehrere Rekruten.

**Carlsbader - Haus, Reusbüchel.**  
Heute Donnerstag:  
**Schlachtefest.**  
**Dienstmädchen,**  
denen daran gelegen ist, gute Stellung zu erhalten, wollen sich melden bei  
**Emilie Sponger, Aue, Bettendorferstraße 116 P.**  
Kleine Hirschen Pfd. 12 4, Pflanzen 15  
empfiehlt  
**Chr. Müller jun., Schneeberg.**

Ein junger Mann, gebieter Militär, mit guten Militär- und Privat-Bewandnisse, welcher schon einige Jahre als

**Kutscher**  
gibt, sucht in Aue oder Schwarzenberg bei einer großen Herrschaft ohne Landwirthschaft als Kutscher oder in einem flottgehenden Hotel als Hausdiener jetzt oder später Stellung. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. in Schneeberg

**Gesucht**  
wird ein junger, etwa erst ausgemerkter  
**Bäckergehilfe**  
zum baldigen Antritt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. in Schwarzenberg.

Ein tüchtiger  
**Schneidiergehilfe**  
findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Ang. Runge, Schneidern. in Wildensfeld.**  
Einen **Schneider-Gehtling** sucht ad Oheim der Obige.

**Stellen suchen:**  
Zwei bessere Mädchen als Köche der Hausfrau, mehrere Haus- u. Stallmädchen finden sofort Stellung durch Frau Schenfelder in Schneeberg, Färstentplatz 25.

**Barbier- u. Friseur-Gehtling**  
Sohn rechtlicher Eltern, wird gesucht. Anwärter bevozugt. **G. Röder, Friseur, Schneeberg i. S.**

Heute Nacht 1/2 Uhr verschied sanft in dem Herrn nach langem schweren Leiden meine gute Frau, unsere trennorgende Mutter,  
**Frau Laura Kalhof, geb. Horn.**

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an  
Abthnig, den 19. Februar 1895.  
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 11 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 9 Uhr nahm uns Gott unser innigtgeliebtes Kind  
**Marie Elisabeth.**  
Dies zeigen in tiefstem Schmerze an  
Schneeberg, den 20. Februar 1895.  
Dr. Frey u. Frau.

**Todes-Anzeige.**  
Es hat dem Herrn gefallen, meine liebe Mutter, Frau verw. P. Füllkruss in Leipzig-Gohlis, am 18. Febr. heimzuholen.  
P. Füllkruss-Neustädte.

Eine Flach 1/4  
**Stidmaschine**  
Nr. 3535 ist zu verkaufen  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl. in Schneeberg.

**Reichshaus Schneeberg**  
Reichshaus schickt: Lohaus-Weiß bei Frau verw. Wegel, Reusplatz.  
Sagerbier schickt: Schuhmacher Buschmann, Fleischer-gasse.  
Branntbier schickt: Hansdierre Jaguoidel, Drahtkopf und Fleischermeister Jaguoidel, Stollhof.

**Schellfisch**  
trifft heute ein.  
**Th. Schumann, Schwarzenberg.**



# Bad Ottenstein-Schwarzenberg.

Heute Donnerstag, den 21. Februar,

## öffentlicher Maskenball.

Anfang 7 Uhr.



Es ladet freundlichst ein

Sung  
**Mä d e n**  
für leichte Arbeiten und Knopf-  
lockstickerinnen sucht  
**J. W. Santenberg,**  
Wäschefabrik,  
K u e, Bahnhofstraße.

Mag. Kehler.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Flechsig** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen  
Lösnitz, den 20. Febr. 1895.

**Louis Hertel.**

### Turnverein Löbnitz.

Freitag nach dem Turnen Kartenabgabe.  
Der Vorstand.

### Bockbierfest

nächsten Sonntag und Montag, den 24. und 25. Februar, wozu freundlichst einladet **Germann Lorenz, Tordorf.**

Freitag, Sonnabend und Sonntag Ausschank von

**ff. Mainleusser (Bayer.),**  
sowie am er genannten Tage Schweinstückel u. Röhre und ladet hierzu ganz ergebenst ein  
Bodau, den 21. Februar 1895.  
**Edward Reichner.**

### Bockbierfest

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 23., 24. und 25. Februar wozu freundlichst einladet **Albin Sauer, Oberpfaunenstiel.**

### Hübner's Restaurant, Neustädtel.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 23., 24. und 25. Februar:

**Bockbierfest.**  
Sonnabend saure Riede. Montag Schlachtfest. Von 11 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst u. Bratwurst mit Sauerkraut. Sonntag und Montag humoristische Vorträge, wozu freundlichst einladet  
**Karl Hübner.**

### Rekrutenversammlung.

Sonnabend, den 23. Februar, Abends 8 Uhr im Gasthof zum Anker in Raschau. Mehrere Rekruten.

Sämmtliche Rekruten von Beiersfeld wollen sich Sonntag, den 24. Febr. d. J., nachm. 2 Uhr in der Sauer'schen Restauration pünktlich einfinden. Mehrere Rekruten.

Rekruten von Auerhammer  
Versammlung  
Sonntag, den 24. Februar a. c., Nachmittags 2 Uhr im Drechsler'schen Gasthof. Mehrere Rekruten.

### Das Manufacturwaarengeschäft

von **G. Albin Brückner**

in Hartmannsdorf

offerirt als ganz besonders preiswerth:  
**Reinwollene Sweizer und Grazer Kleiderstoffe** à Kleid 5.50—18 Mt., gestifte Belours zu Unterröcken à Mtr. 2.40 Mt., **Semdentannelle Mtr.** von 32 Pfg. an, **Bettzeuge** in verschiedenen Preislagen, **Tulets** à Mtr. von 80 Pfg. an bis zu dem feinsten Damenüber, **Leinen** (rob und gebleicht) in allen Breiten, **Lama, Boys, Rockstoffe, Varsente, Indigos** zu Schürzen und Jaden, **Unterjacken** von 2.50—9 Mt., **Corsets** in großer Auswahl von 75 Pfg. an, **Damas, Semdentuch, Futterstoffe, Reichensbacher Röcke**, schöne Muster, à 2.50 bis 5.50 Mt. u. s. w., u. s. w.  
Indem ich die äußersten Preise zustichere, um meinen werthen Kunden gerecht werden zu können, zeichne hochachtungsvoll  
**der Obige.**

3 Stück Zug- und Nutzfühe  
verkauft  
**August Lorenz, Johanngeorgenstadt,**  
Schallerstraße Nr. 3.

### Unionbrifets,

bestes, sauberstes u. sparsamstes Heizmaterial.  
Niederlagen:  
**C. Wehnert, Engros-Verkauf, Bernsdorf,**  
**Raufmann Schwarz, Unterbernsdorf,**  
**E. Saage, Pfannenstiel.** 9

### Ein Dienstmädchen

zum baldigen Antritt gesucht von  
**Dr. Köhler, Schwarzenberg.** 3

### Nächste Tanzstunde

Freitag, den 23. d. M. **Albin Raschdorf.**

### Ehrenerklärung.

Die von mir gegen **M. S. R.** hier, gegen Andere ausgesprochene Beleidigung beruht auf Unwahrheit und nehme ich solche hiermit zurück, danke auch der Genannten, daß sie von einem Strafantrag gegen mich absehen will.  
Löbnitz, den 19. Februar 1895. **E. S.**

*Handwritten notes and signatures, including names like 'L. S. K. K. K.', 'L. S. K. K. K.', and 'L. S. K. K. K.'.*

### Zur Beachtung für Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne oder Mündel das Bäckergerwerbe erlernen zu lassen beabsichtigen

Für ganz Deutschland besteht ein großer, mehr als 20,000 Mitglieder zählender Verband von Bäckermeistern, dessen eine Aufgabe darin besteht, die Ausbildung der Lehrlinge seiner Angehörigen in angemessener Weise zu überwachen und zu regeln.  
Die Seitens der Verbandsmitglieder ausgebildeten Lehrlinge werden mit einem Verbands-Lehrbrief und einem Verbands-Arbeitsbuch ausgestattet. Das Letztere sichert den so Ausgebildeten bei allen Verbandsangehörigen in erster Linie Recht auf Arbeit und bei allen Verbands-Innungen das Recht auf Reise-Unterstützung.  
Im hiesigen Bezirk gehören dem Verbände an die Innungen zu Zwönitz, Schneeberg, Schwarzenberg, Aue, Löbnitz, Elterlein, Johanngeorgenstadt, Hartenstein, Schöneheide, Eisenfeld, Schönbach und Klingenthal.  
und richten wir im Interesse der jungen Leute selbst an Eltern und Vormünder das Ersuchen, bei Zuführung ihrer Angehörigen zum Bäckergerwerbe, sich nur entweder an den unterzeichneten Obmann oder an die Herren Obermeister der genannten Innungen zu wenden.  
Zwönitz, den 16. Februar 1895. Hochachtungsvoll  
**der Bezirk V im Verbands „Cagonia“.**  
Obmann Panzer, Obmann.

### Jeder Husten

wird durch **Fleisch's** verbesserte **Katarrh-Pastillen** in kurzer Zeit radical beseitigt. Deutl. 25 Pfg. in Schneeberg bei **E. A. Lange u. Aug. Haertel;** in Löbnitz bei **E. Landgraf.**

### Frischer Schellfisch und Schollen

trifft heute ein.  
**Germann Werner,**  
Schwarzenberg.  
Zwei anständige Herren können **Kost und Logis** erhalten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes in Aue.

### Bürstenfabriken,

welche meine zum Patent angemeldeten Bürsten, zur Reinigung der Leitung bei Feuerdruckapparaten, fabriciren wollen, belieben sich mit mir in persönliche Verbindung zu setzen.  
**Th. Meyer,**  
Rathskellerwirth, Sainichen i. S.

### Union-Brikets

verkauft Freitag und Sonnabend ab Bahnhof Sauer mit Mt. 5.— per 1000. Vorherige Anmeldung für größere Posten erwünscht.  
**C. Wehnert.**

### Allgemeine Renten-Anstalt

Geegründet zu Stuttgart. Reorganisiert 1833. 1855.  
Versicherungsstand: ca. 41,000 Policen.  
**Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft**  
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. Württ. Staats-Regierung.  
Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30 %) der einfachen Prämie) erhält.  
Auch sehr günstige **Rentenversicherungen** werden abgeschlossen.  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter in Aue: **Beruh. Bahlig, Bildhauer.**

### Wohnungs-Vermietung

Ein großes Familien-Logis (1te Etage) mit vielem Zubehör, Gartenzimmer und Gartenanlage, ist sofort oder später zu vermieten.  
Offerten werden durch die Expedition dieses Blattes in Schneeberg unter Chiffre „E. 250“ erbeten.

### Ein Gärtnerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen für meine vielseitige und umfangreiche Gärtnerei zum Eintritt ab Ostern gesucht.  
**Paul Lorenz, Königl. Hoflieferant,**  
Zwickau i. Sachsen.

### Com mis.

Ich suche für einen jungen Mann, der zu Ostern die kaufmännische Lehre bei mir beendet, eine Stelle als  
**Matthias Kalb, Wilbenau,**  
Papierhändler und Spulensabrik.

Unentbehrlich!  
Für Damen-Kränzchen und andere gesellige Vereinigungen!  
Ein höchst unterhaltendes, interessantes kleines Buch, 175 Seiten stark.

Allelei  
**Orakel, Volksglauben und Deutungen**  
gesammelt von **Sophus Quasi.**  
Motto: Fragst Du im Scherz, Antworte ich ernst; Fragst Du im Ernst, Ist alles nur Scherz.

- Ausgang aus dem Inhalts-Verzeichniß.
1. Aberglauben bei der Heirath. Todes Vorbedeutungen. Träger-Aberglauben. Schwester-Scherze u.
  2. Besprechungen u.
  3. Palm-Orakel.
  4. Margareth-Orakel.
  5. Blumen-Orakel.
  6. Karten-Orakel. 32 Fragen mit je 32 Antworten.
  7. 12 Fragen mit je 12 Antworten.
  8. 200 Antworten auf Fragen in Nummern.
  9. Blumen, Zeichen, Schrift, Briefmarken, Juwelen u. Sprachen.
  10. Die verborgenste Geheimchrift.
  11. Die bösen Tage des Jahres.
  12. Erklärungen der Karten.
  13. Kartenlegen (6 Arten).
  14. Potenzen.
  15. Wahrsagen aus den Karten und der Hand.
  16. Der Prophet der Liebe.
  17. Würfelspiele.
  18. Gedankenlesen u. c.
- Preis eleg. Schwarz in Weinwand geb. A 1.30 franco.  
Zu beziehen von der Centralstelle für Literar. Bedürfnisse der Vergnügungsvereine  
**Carl R. Möckel's Buchh.,**  
Zwickau i. Sa.

### Ein Haus

mit nachweislich flott gehender Bäckerei in bester Lage Annabergs ist wegen Erbtheilung zu verkaufen. Auskunft ertheilt daselbst

**Carl Laux, Annaberg,**  
große Kirchgasse 15 I.

Unentgeltlich  
versende Anweisung z. Rettung von  
Erkenntnis mit und ohne Vorwissen.  
**M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.**